

Ernte und Aufbereitung

- Bei Ringelblume können sowohl die Blüten wie auch die Samen genutzt werden.
- Die Blüten sind maschinell mit speziellen Pflückmaschinen zu ernten. Nach der Ernte ist schnell und schonend bei ca. 40 °C zu trocknen.
- Blütenertrag: ca. 10 bis 20 dt/ha getrocknete Blütenköpfe
- Die Samenernte erfolgt mit dem Mähdrescher. Beim Drusch ist darauf zu achten, dass die Stängelteile nicht zu stark zerschlagen werden, da dies eine Reinigung des Saatguts erschwert.
 - ▶ Drusch mit weitgestelltem Dreschkorb
- Die Bestände reifen ungleichmäßig ab, was die Bestimmung des Druschtermins erschwert.
- Samenertrag: 8 bis 20 dt/ha

Verwertung

- Blüten werden für Tees, Aufgüsse, zur Herstellung von Extrakten, in Salben zur Wundbehandlung etc., früher auch als Lebensmittelfarbstoff, eingesetzt.
- Pharmazeutische Wirkstoffe in der Blüte sind ätherisches Öl, karotinoide Farbstoffe sowie der Bitterstoff Calenden.
- In den Früchten sind ca. 18 bis 20 % fettes Öl enthalten, in den Samen selbst ca. 40 bis 46 %. Hauptbestandteil des Öls ist mit bis zu 62 % die Konjuefettsäure "Calendulasäure" (C 18:3).
- Calendulasäure kann industriell zur Herstellung von wasserabstoßenden Anstrichen genutzt werden.

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum
Naumburger Straße 98 | 07743 Jena

Kontakt: Andrea Biertümpfel

Telefon: +49 361 574047-129

Mail: andrea.biertuempfel@tlllr.thueringen.de

Bildnachweis: C. Graf

Januar 2021

Copyright: Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe sind dem Herausgeber vorbehalten.

ANBAUTELEGRAMM

Ringelblume

(Calendula officinalis L.)



Botanik

- Ringelblume ist ein einjähriges Korbblütengewächs, das etwa 30 bis 80 cm lange filzig behaarte Stängel ausbildet, die meist nur im oberen Bereich verästelt sind. Auch die am Stängel sitzenden länglich-lanzettlichen bis verkehrt eiförmigen Laubblätter sind behaart.
- Die mittelgroßen (ca. 5 cm Durchmesser) meist orangefarbenen Blütenköpfchen sitzen an längeren aufrechten Stielen. Ringelblumen sind überwiegend Selbstbefruchter. Trotzdem werden sie gern von Insekten besucht. Bei mittleren Pollen- und Nektarwerten besitzen sie auch für Wildbienen und Schmetterlinge Bedeutung.
- Sie bilden 3 Arten von Früchten aus: Haken- und Flügelfrüchte in den beiden äußeren Ringen von Strahlenblüten sowie Larvenfrüchte in den inneren Ringen, die etwa 18 bis 20 % Öl enthalten.
- Der Ölgehalt im Samen liegt bei ca. 45 %.

Klimaansprüche

- Ringelblume stellt keine besonderen Ansprüche an die Klimaverhältnisse.
- Obwohl sie ursprünglich wahrscheinlich im Mittelmeergebiet beheimatet war, gedeiht sie unter mitteleuropäischen Klimabedingungen sehr gut und ist auch als Zierpflanze weit verbreitet.

Bodenansprüche

Ringelblume stellt keine besonderen Ansprüche an den Boden. Lehmböden mit guter Wasserversorgung sind für den Anbau besonders geeignet.

Fruchtfolge

- Besondere Ansprüche an die Vorfrucht stellt die Ringelblume nicht.
- Auf unkrautunterdrückende Wirkung der Vorfrucht sollte geachtet werden.
- Als Nachfrucht kommt Getreide in Betracht, da hier ein eventueller Durchwuchs gut bekämpft werden kann.

Bodenbearbeitung

- Herbstfurche
- feuchtigkeitsbewahrende Saatbettbereitung im Frühjahr
- feinkrümeliges, rückverfestigtes Saatbett

Aussaat

- Ringelblume kann mit praxisüblichen Drillmaschinen ausgesät werden.
- Saatzeit: Ende März bis Anfang April
- Saatstärke: 50 keimfähige Samen/m²
= ca. 10 kg/ha (TKG ca. 10 g)
- Saattiefe: 1 bis 2 cm, so flach wie möglich
- Keimdauer: 1 bis 2 Wochen
- Reihenabstand: 20 bis 30 cm

Pflanzenschutz

Über den aktuellen Zulassungsstand bzw. die Möglichkeiten der Erteilung von Genehmigungen der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln nach § 22 (2) PflSchG informieren die zuständigen Pflanzenschutzstellen.

Unkräuter

- Ringelblume entwickelt sich relativ schnell.
- Sollte eine Unkrautbekämpfung erforderlich sein, kann diese bei weiten Reihenentfernungen mechanisch mittels einer Maschinenhacke erfolgen.

Krankheiten und Schädlinge

- Das Auftreten von Schädlingen konnte im Versuchsanbau bisher nicht beobachtet werden.
- Vereinzelt trat Mehltau an den Blättern auf, der aber nicht ertragswirksam wurde.

Düngung

- Bei der Düngebedarfsermittlung sind die Vorgaben der aktuellen Düngeverordnung zwingend zu beachten.
- Die Ringelblume hat einen relativ niedrigen Nährstoffbedarf. Eine N-Düngung auf einen N-Bedarfswert von 100 bis 120 kg/ha ist bei durchschnittlichen Erträgen ausreichend. Höhere N-Gaben vermindern die Blütenbildung.
- Die Düngung mit P und K sollte im Rahmen der Fruchtfolge vorgenommen werden.
- Die Entzüge belaufen sich auf:
 - P = 5 bis 8 kg/ha
 - K = 80 bis 100 kg/ha
 - Mg = 10 bis 12 kg/ha
 - Ca = 40 bis 50 kg/ha.